



Alfred Löwy, Wien; Frühlingslandschaft

scheiben unerlässlich nötig ist. Dünnes, blasenfreies Spiegelglas, wie man es allerwärts im Handel erhält, genügt vollständig. Wenn sich der Fabrikant 5 bis 6 Mk. für eine Scheibe dieser Art im Format 9×12 cm bezahlen läßt, so macht er ein gutes Geschäft.

Unmittelbar vor der Platte lassen sich sogar Gelatinefolien verwenden, doch können wir zum Gebrauch derselben, obgleich sie optisch außerordentlich günstig sind, nicht raten, weil sie sich bei Witterungsveränderungen stark werfen. Montiert man sie zwischen zwei Glasplatten, so bieten sie gegenüber den übergossenen Platten keine Vorteile, eher Nachteile, weil beide Seiten der Folie durch Kanadabalsam mit dem Glase zu verbinden sind.

Selbstverständlich läßt sich nicht jeder gelbe Farbstoff verwenden, sondern nur ein solcher, welcher den blauen und violetten Strahlen den Durchtritt verwehrt, ohne die roten, gelben und grünen nennenswert aufzuhalten. Die richtige Auswahl kann man nur mit dem Spektroskop, noch besser mit dem Spektrographen treffen.

Um bei dem Bilde des Krüppels, dessen blaues Bein wir durch die Gelscheibe verkürzten, zu verbleiben: Man ist gezwungen, damit die Vorwärtsbewegung nicht allzu langsam wird, gleichzeitig das kurze, rotgelbe Bein zu verlängern. Wir setzen also zum Bromsilber einen Farbstoff hinzu, welcher die Empfindlichkeit für rotgelbe Strahlen erhöht. Da in 99 Proz. aller Fälle, wo wir eines Lichtfilters bedürfen,